

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. / Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamzeile 45 Pf. / Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsorti Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 123

Altensteig, Dienstag den 29. Mai 1928

51. Jahrgang

Die Tragödie von Kingsbay

Von Dr. Kindermann

Wange Stunden in Kingsbay. Kein Funkspruch von der „Italia“ des Generals Kobile, die einen Bergweilungs-kampf mit den wütenden Schneestürmen über dem ewigen Eismere führt. Noch ist man optimistisch, besonders da ja das Luftschiff mit Lebensmitteln für einen Monat ausgerüstet ist. Aber die Befürchtungen, die man trotzdem hegen muß, erinnern an die erschütternde Tragödie, die sich vor einigen Jahren in Kingsbay abgespielt hat. Bei meinem Aufenthalte auf Spitzbergen erhielt ich zufällig die Kunde von dieser Tragödie im ewigen Eismere.

Bald nach meiner Ankunft in Kingsbay hatte ich die Bekanntschaft des deutschen Arztes, der seit mehreren Jahren dort wohnt, gemacht. Wir saßen in seinem Häuschen gemütlich beim Abendessen. Als ich auf mein Schiff zurückkehren wollte, war es schon spät gewesen. Der Arzt schlug mir vor, auf den weiten Weg zu verzichten und im Krankenhaus zu übernachten. Er begleitete mich bis zu dem einsamen Hause, das am felsigen Ufer des Meeres gelegen war. Totenstille herrschte in dieser wunderbaren Sommernacht, glütet schon die Mitternachtssonne auf die Gletscher, man vernahm nur den eintönigen Wellenschlag. Das Krankenhausgebäude war leer. Ich sollte in einem Zimmer, das neben dem Operationsaal lag, schlafen. Auf dem Nachttisch standen mehrere Flaschen, die der Arzt schnell wegschob. Mein Begleiter wünschte mir gute Nacht und verabschiedete sich. Ich blieb allein im ganzen Hause. Ich war sehr müde und wollte mich hinlegen. Wäglich überkam mich ein seltsames Gefühl — es war mir, als ob sich noch jemand außer mir im Zimmer befand. Ich durchsuchte das Zimmer — niemand war da, wo sollte man sich auch in diesem Zimmer, in dem nur ein Bett, ein Nachttisch und ein Schrank mit Arzneien standen, verstecken können? Ich legte mich wieder nieder, konnte aber das sonderbar bestemmende Angstgefühl nicht los werden. Ich stand wieder auf, durchsuchte das ganze Haus — ohne Erfolg — und einschloß mich endlich, mich zufrieden zu geben. Ein wunderbares Panorama breitete sich vor meinen Augen aus, als ich durchs Fenster blickte. Von der erhabenen Schönheit der Polarlandschaft gefesselt, blieb ich vor dem Fenster sitzen und schlummerte erst, als es Tag wurde, ein. Während des Frühstückes erzählte ich dem Arzt von meinen Empfindungen im einsamen Hause. Bei meinen Worten sah der Arzt seine Frau bedeutungsvoll an, erwiderte mir kein Wort und lenkte das Gespräch auf ein anderes Thema. Auch die Kinder meines Gastgebers schienen besagen zu sein. Nach dem Frühstück, als der Arzt seine Spruchstunde abhielt, bat ich seine Frau, mir zu erklären, warum meine Erzählung einen solchen Eindruck gemacht hatte. Nach einigem Zögern teilte sie mir folgende Geschichte mit, die ich wortgetreu wiedergebe:

Vor einem Jahre wohnte in der meteorologischen Station in der Nähe von Kingsbay ein junger norwegischer Gelehrter. Im Sommer verließ er oft sein Observatorium, um den Arzt, mit dem er sich bald eng befreundete, zu besuchen. Im Winter war das Observatorium von der ganzen Welt abgeschnitten. Der Gelehrte schloß mit einem Jäger, der seine Hütte auf einer Insel hatte, ein Abkommen — beide sollten einander Lichtsignale geben, um sich gegenseitig ein Lebenszeichen durch die Polarnacht und die Schnee- und Eismassen, die sie trennten, zu senden. Der Gelehrte war allerdings nicht allein, außer ihm wohnte in diesem weitest entfernten Observatorium noch zwei Männer — ein Koch und ein Diener. Als längere Zeit beim Jäger kein Licht zu sehen war — er hatte genug Brennstoffvorrat — ergriff den Gelehrten eine namenlose Angst wegen des Schicksal des Jägers, der allein und verlassen in der Eiswüste hauste. Er zog seine Leute zu Rat. Diese entschlossen sich, trotz unglaublichen Schwierigkeiten, mit denen ein derartiges Unternehmen verbunden war, auf einem Boot die einsame Insel zu erreichen, und dem Jäger Lebensmittel zu bringen. Drei Tage sollte die Reise in Anspruch nehmen, in einer Woche wollten die mutigen Seefahrer wieder zurück sein. Acht Tage vergingen, der Sturm raste ununterbrochen, die Angst des Gelehrten um das Schicksal seiner Gefährten kannte keine Grenzen. Er gab weiter die verabredeten Lichtsignale und wartete in hanger Not auf die Rückkehr seiner kühnen Gefährten. Es vergingen zwei Monate. Abgeschlossen von der Außenwelt, konnte der unglückliche Gelehrte nichts unternehmen. Im April gelang es ihm endlich, über die Gletschermassen sich nach Kingsbay durchzuschlagen. Ueberall fragte er nach seinen Gefährten — niemand hatte sie gesehen. Also waren seine Befürchtungen schreckliche Wirklichkeit geworden. Die tapferen Männer waren un-

gekommen. Man rüstete eine Expedition aus, die aus erfahrenen Jägern, Arbeitern der Bergwerke von Kingsbay und Seefahrern bestand, die die ganze Küste durchsuchte. Kingsbays war auch nur eine Spur der Verschwundenen zu entdecken. Die Bergweilung des Gelehrten kannte keine Grenzen. Als die Expedition die Insel, auf dem die Hütte des Jägers stand, erreichte, fand sie auf dem Tisch einen Zettel, der die lakonische Phrase „Ich bin nach Kingsbay gefahren“ enthielt. Da der Jäger auch nirgends gesehen worden ist, mußte man annehmen, daß auch er den Tod in Schnee und Eis gefunden hat. Außerdem wurde in der Hütte ein Schreiben der verschwundenen Leute aus dem Observatorium gefunden, aus dem hervorging, daß sie den Jäger nicht angetroffen und nachdem sie eine Besserung des Wetters abgewartet hätten, zurückgefahren waren. Man suchte weiter — die Arbeiten der Expedition erstreckten sich bis tief in den Sommer. Der Gelehrte, der dem Wahnsinn nahe zu sein schien, nahm an den gefährlichen Fahrten teil.

Endlich gelang es, die Leichen der Unglücklichen zu entdecken. Man fand die beiden erstoren und mit Schnee bedeckt in einer Höhle des eisigen Meeres. Die Opfer der Polar-nacht hatten bis zum letzten Atemhauch ein Tagebuch, in dem sie ihre Qualen genau beschrieben haben, geführt. Auf der Rückfahrt von der Hütte nach dem Observatorium geriet das kleine Boot in einen furchtbaren Schneesturm. Nur ein Wunder konnte das Leben der Verlassenen retten. Dieses Wunder trat auch ein — das Boot zerschellte an den Klippen des Felsenüfers. Der Koch und sein Begleiter waren auf festem Boden, aber allein in der Eiswüste — sie hatten nur das, was sie bei sich trugen, zu essen. Erschöpft fielen sie in den Schnee und riefen laut um Hilfe — doch wer konnte ihre verzweifeltsten Rufe hören? Sie sahen einen qualvollen Tod vor Entkräftung und Hunger vor Augen. Der Koch starb zuerst. Sein Gefährte trug alle seine Empfindungen in das Tagebuch, das zu einem erschütternden menschlichen Dokument wurde. Ein. Mit schwacher Hand schrieb er seine letzten Worte nieder: „Ich verstaube meinen Herrn, der uns in den sicheren Tod getrieben hat.“ Als der Gelehrte diese Worte las, brach er lautlos zusammen. In derselben Nacht hat er sich im Zimmer, in dem ich schlafen sollte, mit Morphium vergiftet. Sein einsames Grab an der Küste des Nordpols wird oft von unbekannter Hand mit künstlichen Blumen geschmückt.

Das Schicksal der „Italia“

Es liegen noch immer keine Nachrichten über die „Italia“ vor. In meteorologischen Kreisen Norwegens ist man der Meinung, daß das Luftschiff auf Kowaja Semlja und das sibirische Festland abstürzt. Der italienische Botschafter hat sich mit der Bitte um Unterstützung zur Rettung Kobiles an die norwegische Regierung gewandt. Das norwegische Kabinett hat daraufhin Kowaja Semlja untersuchen lassen, so schnell als möglich eine Hilfs-expedition zusammenzustellen. Auch hat der Kriegsminister eine Ehrengarde des Kriegsamtes, die sich mit dieser Frage beschäftigen soll, zusammenberufen.

Die Hilfsexpedition

Dolo, 28. Mai. Samstagabend fand bei dem Verteidigungsminister eine Konferenz statt, an der der Polarforscher Raouid Amundsen, Otto Sverdrup, Gunnar Jakhjen und Kapitän Rißer Larsen teilnahmen. Die Konferenzen sind damit ihren Abschluß, daß sich Rißer Larsen bereit erklärt, sofort die Möglichkeiten für Nachforschungen und Anordnungen für eine mit Flugzeugen zu unternehmende Hilfsexpedition für Kobile zu stellen.

Tromsø, 28. Mai. Zur Unterstützung der Hilfsexpedition für das Luftschiff „Italia“ hat der norwegische Regierungsdampfer „Hobbo“ Oeder erhalten, morgen früh nach der Nordküste Spitzbergens auszufahren. Auch der Seebundfänger „Beimland“, der sich augenblicklich auf einer Position von 68 Grad nördlicher Breite und 43 Grad östlicher Länge befindet, ist bereit, sich ebenfalls in der Nähe von Kowaja Semlja an der Hilfsexpedition zu beteiligen.

Keine Nachrichten von der „Italia“

Kingsbay, 28. Mai. Die hiesige Radiostation steht in ständiger Verbindung mit der Citta di Milano. Bis Montag mittag sind noch keine Nachrichten von der „Italia“ eingetroffen.

Wai der Suche nach der „Italia“

Dolo, 28. Mai. Der Gouverneur von Spitzbergen hat an das Verteidigungsministerium gestern nachmittags 6.30 Uhr ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, der letzte Bericht von der „Italia“ stamme von Freitag 10.30 Uhr vormittags. Das Luftschiff befand sich zurzeit nordöstlich von Kingsbay, zwischen der Insel Mollen und dem nordöstlichen Festland, doch war die Entfernung von Kingsbay nicht bekannt. Auf Kingsbay herrschte

Nordwestwind. Nach der Rückkehr von seiner ersten Fahrt erklärte Kobile, daß er im Norden von Spitzbergen freies Meer gesichtet habe. Dort seien die Eisverhältnisse nach Norden zu unbekannt. Am 7.10 Uhr nachmittags telegraphierte der Gouverneur, daß die „Citta di Milano“ am Vormittag nach Norden abgegangen sei, um sich über die Eisverhältnisse zu unterrichten und wenn möglich an der Küste entlang nach Norden vorzubringen.

Kingsbay, 28. Mai. Die „Citta di Milano“ befand sich gestern abend 9 Uhr bei der Insel Neu-Amsterdam. Es herrschte sehr starker Nordwestwind. An der Nordküste haben sich große Mengen Treibeis angehäuft.

Man hat beschlossen, daß Leutnant Lönow-Holm heute früh von dort nach Tromsø fliegen soll, wo er mit seinem Flugzeug an Bord des Dampfers „Hobbo“ gehen wird, der sofort seine Abreise nach Kingsbay antreten wird. Man wird wahrscheinlich ausländische Flugzeuger, wenn möglich deutsche oder italienische, für eine weite Hilfsexpedition heranziehen.

Verbrennung faschistischer Fahnen in Spalato

Ugram, 28. Mai. In Spalato sind 2000 Demonstranten in das italienische Konsulat und das Gebäude der italienischen Nationalliga eingedrungen und haben die Einrichtung geplündert. Außerdem wurden einige Geschäfte mit italienischen Namen angegriffen und die Waren auf die Straße geworfen. Die Polizei erwies sich als zu schwach, und es wurde daher die Mobilisierung der Gendarmen angeordnet. Gegenwärtig beherrschen jedoch die Demonstranten das Feld. Auch wurden in Spalato wie auch bei den ähnlichen Demonstrationen in Sebenico mehrere faschistische Fahnen verbrannt.

Paris, 28. Mai. Dem „Petit Parisien“ wird aus Belgrad gemeldet, daß in Spalato, in Belgrad und anderen Städten antitalienische Kundgebungen erfolgt sein sollen als Antwort auf die heutigen Kundgebungen in Jaddar, in deren Verlauf die süblawische Flagge beleidigt worden sei. In Spalato sei es den Manifestanten trotz den Bemühungen der Polizei gelungen, die Fensterscheiben im italienischen Konsulat einzuwerfen. In Belgrad fanden nach Beendigung eines in der Universität gegebenen Konzerts eines dalmatinischen Chors kirchliche Kundgebungen statt. Zahlreiche Studenten versuchten vor die italienische Gesandtschaft zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran gehindert.

Die Zwischenfälle in Sebenico und Spalato.

Rom, 28. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Offizielle Nachrichten zufolge, die im Ministerium des Auswärtigen eingetroffen sind, haben sich die Zwischenfälle in Sebenico und Spalato folgendermaßen abgespielt: Am Abend des 25. Mai versuchten 200 Manifestanten das italienische Vizekonsulat in Sebenico zu erreichen. Als ihnen das mißlang, wandten sie sich nach der Wohnung des Vizekonsuls. Der Vizekonsul war abwesend und weilte in Spalato. Nachdem die Demonstranten das Gitter durchbrochen hatten, drangen sie in den Garten, und — nach erfolglosen Versuchen in das Innere des Hauses zu bringen — zerschmetterten mit Steinwürfen die Fensterscheiben bis zum dritten Stockwerk. Darauf zogen die Manifestanten in die Stadt zurück, warfen die Fensterscheiben der Schule und mehrerer katholischer Häuser ein. Am Nachmittag des folgenden Tages versuchte in Spalato eine Gruppe von Manifestanten in das Generalkonsulat einzudringen. Sie wurde daran durch Polizei behindert. Die Fensterscheiben des Konsulatsgebäudes wurden durch große Steine zertrümmert. Die Demonstranten griffen zahlreiche italienische Kaufläden an, von denen sie mehrere plünderten und bei anderen die Schaufenster einschlugen. Auch die italienische Schule wurde geplündert. Von zwei italienischen Dampfern, die im Hafen lagen, raubten die Manifestanten die italienische Flagge. Mehrere Italiener wurden angegriffen und geschlagen. Die jugoslawische Polizei und Gendarmen, von denen einige Verletzungen davontrugen, nahmen 30 Verhaftungen vor, die bis zum Augenblick aufrechterhalten sind. Die Regierung wird ihren Gesandten in Belgrad beauftragen, der jugoslawischen Regierung eine Protestnote wegen der Zwischenfälle in Sebenico und Spalato zu überreichen, in der sofortige Genugtuung verlangt wird. Man erwartet die Antwort der jugoslawischen Regierung, die bereits versichert hat, sie habe Maßnahmen getroffen, um weitere Kundgebungen zu verhindern und die Konsulate und das Eigentum der Fremden zu schützen.



Italienische Protestkundgebungen gegen Jugoslawien.

Rom, 28. Mai. In mehreren italienischen Staaten veranstalteten Studenten Protestkundgebungen gegen die Angriffe auf Italien in Jugoslawien. Bei Demonstrationen durch die Straßen wurde die Nationalhymne gesungen. Die öffentliche Ordnung wurde vollkommen aufrechterhalten.

Neues vom Tage

Der Zusammentritt des Reichstages

Berlin, 28. Mai. Da sich, wie jetzt feststeht, die Arbeiten des Reichswahlleiters für die abschließende Feststellung des Wahlergebnisses bis zum 10. Juni hinauszuziehen werden, wird der Reichstag erst am 13. Juni, also in der Mitte der zweiten Junimonat, zusammentreten können. Dieser Termin ist von dem Präsidenten Löbe, der nach der Verfassung auch das neue Parlament einzuberufen hat, in Aussicht genommen. Daß Herr Löbe auch Präsident des neuen Reichstages werden wird, steht wohl außer Zweifel, da seine Partei aus den Wahlen noch stärker hervorgegangen ist, als sie im alten Reichstag war, und seine anerkannte Meisterschaft in der Führung der Präsidentschaftsgeschäfte aus den übrigen Parteien seine Wiederwahl als erwünscht erscheinen läßt. Schwieriger wird die Frage des Vizepräsidenten zu lösen sein.

Aufhebung von 40 Finanzämtern in Bayern

Berlin, 28. Mai. Nachdem im Laufe der letzten Jahre im Reich bereits eine Reihe kleinerer Hauptzollämter, Finanzämter usw. mit benachbarten Bezirken vereinigt worden ist, werden nach einer im Reichsanzeiger erschienenen Verordnung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler jetzt im rechtsrheinischen Bayern und zwar im Einvernehmen mit der bayerischen Staatsregierung eine größere Zahl von Finanzämtern, insgesamt 40, aufgehoben, deren Weiterbestehen mit den Grundzügen einer parsonischen Wirtschaftsführung nicht vereinbar erscheint. Wegen Aufhebung weiterer Bezirksstellen der Reichsfinanzverwaltung auch in anderen Teilen des Reiches sind Verhandlungen im Gange.

Ein litauischer Staatsstreik

Kowno, 28. Mai. Das amtliche litauische Regierungsbüro veröffentlicht die Aenderung der litauischen Verfassung, die bereits vom Staatspräsidenten bestätigt ist und sofort in Kraft tritt. Ganz unerwartet und ohne daß dieses bisher bekannt geworden wäre, ist nun doch die Verfassungsänderung auf dem Verordnungswege vorgenommen worden. Sie sichert dem Staatspräsidenten auf sieben Jahre weitgehende Vollmachten, desgleichen dem Ministerkabinett, das nunmehr nicht dem Sejm, sondern dem Staatspräsidenten verantwortlich ist. Die Rechte der Volksvertretung werden ganz ungewohnt eingeschränkt. Das Wichtigste aber ist die Aenderung des Artikels 5, durch die Wilna als litauische Hauptstadt proklamiert wird. Wilna kann nur durch Gesetzesänderung abgetreten werden. Gesetzgeber hierfür dürfen sich aber in Wilna niemals finden. Diese Aenderung hat natürlich die größte international-politische Bedeutung, zumal zurzeit die litauisch-polnischen Verhandlungen im Gange sind. Der Sejm bleibt eigentlich nichts weiter als eine beratende Körperschaft, die nur noch periodisch tagt und ihre Abgeordnetenzahl um die Hälfte verringert wird. Das Wahlrecht wird auf das 25. Lebensjahr heraufgeholt.

Bergessen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

Sitzung der Reparationskommission

Paris, 28. Mai. Nach dem gestern abend von der Reparationskommission ausgegebenen Communiqué hat die Reparationskommission am Samstag eine Sitzung abgehalten, an der der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parler Gilbert, und der Kommissar für die deutschen Eisenbahnen, Leorove, über die Durchführung des Sachverständigenplanes bezw. über die Lage der Reichseisenbahngesellschaft Bericht erstatteten. Außerdem wurden auf der Tagesordnung stehende Fragen geprüft.

Starkes Erdbeben

Hohenheim, 28. Mai. Am Pfingstsonntag wurde von den Instrumenten der Hohenheimer Erdbebenwarte über die Mittagszeit ein starkes Erdbeben aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen begannen um 11.02.46 Uhr und endeten etwa nach 2 1/2 Stunden. Die Berechnung der Herdentfernung ergab 9400 Kilometer.

Beilegung der griechischen Kabinettskrise

Athen, 28. Mai. Die Krise des griechischen Kabinetts ist beigelegt worden. Das bisherige Kabinett hat sich erneut konstituiert. Metaxas hat die Unterstützung der Partei Verzilios angenommen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 29. Mai 1928.

Die Pfingstfesttage erfreuten sich einer prachtvollen Witterung. Auf die vielen rauhen, unfreundlichen Tage, an denen man immer noch den Ofen heizen mußte und die wahrhaft nicht an die Maienzeit erinnerten, sondern mehr an launenhafte Apriltage, dieser wolkenlose Himmel, dieser herrliche Sonnenschein, diese wohlthuende Wärme. Es war ein Pfingstgeschenk, das man dankbaren Herzens entgegennahm. Überall, an kleinen und großen Ausflugspplätzen, auf den Bahnen und den Landstraßen, in denen es von Autos wimmelte, war ein Riesenvorkehr. Überall sah man freudige, glückliche Menschen, welche die herrlichen Tage in vollen Zügen genossen. Der Sonderzug an den Bodensee, der von Pforzheim nach Konstanz ausgeführt wurde, erfreute sich eines lebhaften Zuspruchs und die Teilnehmer waren entzückt über die Einbrüche am Schwäbischen Meer. Mit fast einmündiger Verspätung kam der Zug gestern Nacht in Rogold an. Auch sonst gab es mancherlei Veranstaltungen, die hinaus in die Ferne liefen. Aber auch der Schwarzwald selbst und seine schönen Kurorte war das Ziel vieler Pfingstausflüge, von denen Altensteig und seine Umgebung einen großen Teil abbelam, so daß überall ein lebhafter Verkehr herrschte. Aus Heidelberg war ein Photoklub hier zu Gast, dem zuliebe der hiesige Photoklub am Pfingstabend eine Feier veranstaltete. Auch sonst waren verschiedene Vereine und größere Gesellschaften hier. Angenehm empfunden wurde das Plakonzert der Stadtkapelle am Sonntag vormittag, das viele Zuhörer anlockte. Pfingsten war das letzte der drei großen Feste der christlichen Kirche. Mit dem Dreieinigkeitsfest des kommenden Sonntags schließt der Festzyklus und die festliche Zeit des Jahres beginnt. Die schönen Tage der Erholung sind dahin, aber die lieblichen

Pfingsten lassen einen recht freudigen Nachklang zurück, bei dem man wieder mit Lust an seine Arbeit und gerne auch wieder die Sorgen seines Berufes in Kauf nimmt.

Die Meisterprüfung im Schreinergerwerbe haben bei der Handwerkskammer Reutlingen mit Erfolg bestanden: A. Lieb, Freudenstadt, Georg Schlicht, Kappelberg, D. Kant Calw, Gustav Stok, Hirsau, F. Bauer, Rottenbach.

Rogold, 29. Mai. (Todesfall.) Heute Nacht verstarb plötzlich infolge eines Schlaganfalls der Hotelier Paul Luz, Besitzer des Posthotels hier. Wohl hatte Herr Luz in letzter Zeit Krankheitsercheinungen, die nicht unbedingt waren und die ihn veranlaßten, seinem Betrieb für einige Zeit fernzubleiben. Sein Tod kommt nun aber doch sehr überraschend. Mit Herrn Hotelier Luz ist ein gerader und lebenswürdiger Mann und ein würdiger Vertreter seines Berufes dahingegangen, der größte Hochachtung genoß und dessen schönes Hotel von ihm in musterhafter Weise geführt wurde. Man wird an seinem frühen und schnellen Tod in allen Kreisen herzlichen Anteil nehmen.

Neuweiler, 29. Mai. (Bezirkskriegertag.) Das 25jährige Jubiläum des Krieger- und Militärvereins Neuweiler-Hoffstett, das mit dem Bezirkskriegertag verbunden wurde, nahm bei der herrlichen Witterung einen glänzenden Verlauf und brachte außerordentlich viele Freunde und Vereine hierher. Unser Ort war festlich geschmückt und präenterte sich bei der freundlichen Witterung besonders lauter, so daß die Gäste großen Gefallen daran fanden. Schon um 5 Uhr früh war Tagwache der Altensteiger Stadtkapelle, um halb 10 Uhr festlicher Gottesdienst in der Kirche. Anschließend wurde am Kriegerdenkmal in feierlicher Weise ein von den hiesigen Mädchen gewundener Kranz niedergelegt. Um 3 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug mit außerordentlich vielen Vereinen und Fahnen durch die Straßen des Orts. Am Kriegerdenkmal fand eine eindrucksvolle Gefallenenerhebung statt. Alsdann ging es zum Festplatz, wo verschiedene Ansprachen gehalten wurden und die Stadtkapelle Altensteig gediegene Musikstücke vortrug. An den offiziellen Teil schloß sich kameradschaftliches Zusammensein und auf dem Festplatz entwickelte sich dann ein fröhliches Treiben, aber auch in den Gasthäusern, die alle Hände voll zu tun hatten, die vielen Gäste zu bewirten und wo abends Tanzveranstaltungen den Festtag abschlossen.

Wittensweiler, 26. Mai. (Eine fast 100jährige Gestorbene.) Wohl die älteste Frau des Oberamts Freudenstadt, Frau Barbara Frid, Witwe hier, ist in ihrem 99. Lebensjahr nach kurzem Krankenlager gestorben. In ihrem 33. Lebensjahr ist sie Witfrau geworden; in ihrem langen Leben ist sie nie krank gewesen und war immer geschäftig und tätig; erst im März d. J. hat sie zum ersten Male in ihrem Leben den Arzt gebraucht!

Freudenstadt, 28. Mai. (Schwere Bluttat am Pfingstsonntag.) Eine schwere Bluttat ereignete sich am Pfingstsonntag abend etwa 8 1/2 Uhr vor der Wirtschaft „Zur Turnhalle“ in der Bachstraße hier. Zu dem angegebenen Zeitpunkt wurde die Wirtschaft von fünf Zimmerleuten und Maurern aufgesucht. Da sämtliche jedoch betrunken waren, verweigerte der Wirt die Abgabe der verlangten alkoholischen Getränke. Nachdem die Eindringlinge gewaltiam aus der Wirtschaft entfernt worden waren, gewalteten sich die Streithändler vor der Wirtschaft fort. Hierbei erhielt der 43 Jahre alte Tagelöhner Johann Mathis, der dem Wirt behilflich gewesen war, einen Stich in die Brust. Dieser hatte nach kurzer Zeit den Tod des Mathis zur Folge.

Erkämpftes Glück ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAL (71 Fortsetzung.) Sie nickte und öffnete ihm die Lüre. Ihr Herz klopfte nicht mehr, es schlug wie im Wirbel. „Hab nur noch ein bißchen Geduld — dann ist es überstanden.“ Ihre Finger umschlossen mit zitternder Gebärde das Fläschchen, das sie in der Tasche barg. Als die Klingel aus seinem Zimmer kam, fuhr sie erschrocken zusammen, strich eilig das Haar zurück und fiel zu ihm. „Der Herr Doktor wünschen?“ Das Gesicht halb zur Seite geneigt, frag er nach einem Kaffezettel. Sie vermochte in ihrer Verwirrung nichts zu finden. „Lassen Sie nur, Ufette,“ sagte er gütig. „Er wird schon wieder zum Vorschein kommen! — Wenn Sie dann so gut sein wollen, mir das Wasser zu mischen. — Nehmen Sie aber nicht mehr soviel Wein wie bisher. Nur mehr ein Drittel.“ Ihr ganzer Körper zitterte, als hätte er sie geschlagen. Ohne etwas zu sprechen, stürzte sie aus dem Raum. In dem kleinen Gemach, das an sein Arbeitszimmer ließ, pflegte sie ihm sein zweites Frühstück zu richten: eine Schmitte Schinken zwischen zwei Scheiben dünnen Brotes und ein Glas Wein mit Wasser gemischt. — Sie nahm die schwere Wasserkaraffe, aber sie dünkte ihr heute wie Blei. Zweimal mußte sie dieselbe wieder niederlegen, ehe sie das Weinglas bis zu zwei Dritteln füllen konnte. Mit einer hastigen Bewegung sah sie sich um. Sie hatte zur Vorsicht die Lüre nur angelehnt, damit sie Schritte, die von außen kämen, sofort zu hören vermochte. — Es regte sich nicht das Geringste! Ein Griff in die Tasche! Der Kork des Fläschchens, das sie herauszog, sah ganz locker! — Wieviel? — Er pflegte zwanzig Tropfen zu geben. — Sie begann die farblosen Perlen, die ins Wasser fielen zu zählen: Dreißig — Vierzig — Sechzig. Das Fläschchen war beinahe zur Hälfte geleert. Aber es dünkte sie immer noch nicht genug. Ganz rasch mußte sein Scheiden sein! Ganz leicht und schmerzlos! Nur ein Hinüberklummern sollte es werden! — Nur ein Hinüberklaffen!

Wenn sie ihm alles hinein gab, würde es das Beste sein. — Ob er es merkte? — Ein Atem streifte ihr Haar! Eine Hand schloß sich fest um ihr Gelenk! Die schwere Wasserkaraffe schlug zu Boden. Das Fläschchen kollerte hinten nach. Ufette stand vollkommen versteinert. Mit flackernden Augen sah sie nach dem häßlich braunen Fiedeln, der den Teppich färbte. „Was wollten Sie?“ sagte Marias Stimme hart. „Geben Sie Antwort, Ufette.“ Die beiden Hände der jungen Frau schnürten die Gelenke des Mädchens zusammen. Dann begannen dessen Lippen zu zucken. Der schlaffe Körper wurde hin und her geschüttelt. Ein helles Weinen kam zwischen den halbgeschlossenen Zähnen. „Stehen Sie mir Rede, was Sie tun wollten!“ Marias Finger preßten wie Eisenklammern. „Meinen Mann vergiften? — Ja?“ — „Ja!“ Marias eine Hand ließ das Mädchen frei. Die andere drückte auf den weißen Knopf, der von der Tischlampe herabhing. Koffis Schritte kamen aus dem Zimmer nebenan. Dann stand er im Rahmen der Lüre und sah erstaunt auf die beiden Frauen. „Ist Ufette nicht wohl?“ sagte er freundlich. Er trat näher, um nach ihrem Puls zu greifen. Marias Augen hingen in maßloser Verachtung an dem häßlichen Gesichte, dessen Wangen völlig blutlos leuchteten. „Ich möchte dich bitten, Koffi, dich um diese Person nicht weiter zu bemühen. — Vielleicht hast du die Güte nach St. Georgen zu telephonieren, man möchte mir einen Kriminalbeamten schicken.“ „Maria,“ sagte er bittend. „Was willst du ihr denn zur Last legen? Sie war doch immer treu.“ „Sie wollte dich nur vergiften,“ fließ die junge Frau heiser hervor. Ufette riß ihre Hand frei, stürzte vor Koffi in die Knie und schlang die Arme um dessen Füße. Ein leichtes Rot fließ über seine Wangen, als er auf sie nieder sah. „Es ist ganz sicher ein Irrtum, Maria! — Ufette!“ Er verfluchte das Mädchen empörzurichten. „Sagen Sie meiner Frau, daß es ein Mißverständnis ist. — Sie brauchen sich wirklich nicht so zu ängstigen, Kind! Es wird Ihnen niemand etwas tun. Ganz sicher nicht.“ Das nächste Mal knallt sie dich zum Dank von hinten nieder,“ herrschte Maria zornig. „Stehen Sie auf und sagen Sie, was Sie zu Ihrem Tun bemogen hat! — Ich gebe Ihnen fünf Minuten Zeit. Wenn Sie bis dahin nicht

gesprochen haben, werde ich Ihnen von der Fabrikpolizei Handschellen anlegen lassen. — Sie können wählen.“ Ufette lag reglos zu Koffis Füßen und lehnte das Gesicht gegen seine Knie. Dann erhob sie sich langsam und stand mit gesenktem Kopfe und niedergeschlagenen Augen vor ihm. „Ich kann nichts anderes sagen — als daß ich — den Herrn Doktor vergiften wollte.“ „Ufette,“ mahnte Koffi bittend. „Maria trat errett zwischen ihn und das Mädchen. „Run hast du es ja selbst gehört. — Weshalb?“ Die Mädchenlippen blieben geschlossen. Sie würde es nicht gestehen! Rie! Wenn sie es sagten, dann würde diese Frau ihn quälen bis aufs Blut. Aber er sollte nicht leiden müssen! Er nicht! Sie wollte alles für ihn dulden: Handschellen, Zuchthaus! Selbst den Galgen und das Verscharrtwerden an einer Friedhofsdecke! — Ihr Körper wurde vor Entsetzen aufs neue hin- und hergeschüttelt. In halber Bemüßlosigkeit schwannte sie zur Seite. Koffis Arme bewahrten sie noch rasch vor dem Sturze. „Sehen Sie sich, Ufette,“ sagte er gütig. „Ich hole Ihnen etwas Tropfen herüber. — Maria ich möchte dich bitten, daß du ihr ein bißchen Ruhe gönnst.“ „Laß mich ein wenig mit ihr allein,“ gebot sie schroff. Und als er gegangen war, riegelte sie die Lüre hinter ihm ab. „Es ist keine Ehre, mit Handschellen eingeliefert zu werden,“ sagte sie verächtlich, als sie nun dem Mädchen allein gegenüberstand. „Meine Geduld ist nicht unerhöplich. Wenn Sie auch auf die Güte meines Mannes lüdnigen wollten — das hier — sie zeigte nach dem Boden und auf das Glas trüben Wassers — ist mehr Beweils als nötig wäre, Sie an den Strick zu bringen. — Wenn Sie geständig sind und mir Aufklärung geben, weshalb Sie diese furchterliche Tat verüben wollten, werde ich von einer Anzeige absehen. — Sie müssen aber in einer Stunde aus dem Ort verschwunden sein.“ „Ich werde es sein, Frau Baronin! — Vor Ihren eigenen Augen will ich mich in die Woldegg stürzen und nicht wieder zum Vorschein kommen. — Aber gestehen kann ich nicht.“ „Gut,“ sagte Maria eifrig. „Mit Ihrem Tode ist mir nicht gedient. — Ich frage Sie noch einmal, ob Sie jetzt bekennen wollen.“ Es kam nichts als ein Kopfschütteln. Eine Stunde später wurde Ufette trotz der dringenden Bitte des Doktors, das Mädchen zu schonen, in das Gefängnis zu St. Georgen eingeliefert. (Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 28. Mai. (Pferde-Rennen in Weil.) Der Württ. Kennverein teilt mit, daß der Nennungsschluß für die Jungstjahrs-Rennen des Frühjahrs-Meetings in der Zeit vom 17. bis 24. Juni ds. Js. außerordentlich günstig abgeschlossen hat. Für sieben Ausgleichtrennen wurden insgesamt 174 Unterschriften abgegeben, was einem Durchschnitt von 25 Pferden pro Rennen entspricht. Das Hauptrennen des ganzen Meetings, der „Schwabenpreis“ in Höhe von 4500 Mk. erhielt hiervon 20 Unterschriften.

Kleiner Pfingstverkehr. Die Pfingsttage, die aller Eile gemäß in besonderer Weise in die Natur hinausluden, brachten auf die Eisenbahn heuer einen ungewöhnlich starken Verkehr. Dazu mag die schon am Samstag einsetzende Verringerung der Witterung viel beigetragen haben. Bereits am Sonntag nachmittag gab es auf dem Hauptbahnhof eine Menschenansammlung, die so stark war, daß für die ankommenden Reisenden die große Schalterhalle gesperrt und in den übrigen Ausgängen angeleitet werden mußten. Die Schalterhalle selbst konnte kaum mehr die Zahl derer fassen, die abreisen und Karten lösen wollten. Auch der herrliche Morgen des Pfingstsonntags stellte an die Bahnerwaltung große Anforderungen. Da aber nicht nur Zugverstärkung, sondern auch eine Reihe von Vorarbeiten vorgenommen waren, ließ sich der Verkehr in allerdings überfüllten Wagen bewältigen. Am Pfingstmontag abend gab es dann eine fast noch größere Verkehrssteigerung, da sich die Heimkehr der vielen Tausenden in wenigen Stunden zusammenbrängte.

Landesmissionskonferenz. In der Pfingstwoche vom 28. bis 30. Mai findet in Stuttgart die Württembergische Landesmissionskonferenz statt. Sie wurde Pfingstmontag eingeleitet mit einem Vortrag von Missionsdirektor Hartenstein-Basel im Evangelischen Saal über die Bewegung in Kamerun. Bei der Zweitmissionskonferenz am Dienstag im Furbachhaus spricht Missionsdirektor Huppenbauer-Basel über brennende Gemeindefragen in Afrika und Borneo, bei der Verdigermissionskonferenz am Mittwoch berichtet Missionsdirektor Hartenstein über neue Strömungen im evangelischen Missionsleben. Bei der Hauptversammlung am Mittwoch nachmittag 3 Uhr wird Professor D. Helm-Lüdingen als deutscher Vertreter auf der Jerusalemer Weltmissionskonferenz einen Vortrag halten über „Die Tagung des Internationalen Missionsrates in Jerusalem in ihrer Bedeutung für die heutige Lage der Weltmission“.

Lüdingen, 28. Mai. (Der Altensteiger Raubmörder.) Der Altensteiger Raubmörder Maier ist vom Stuttgarter Volksgericht verurteilt worden, wofür die nötigen Aufnahmen und Beurteilungen gemacht worden sind, ins hiesige Untersuchungsgefängnis überführt worden. Er wird sich vor dem Lüdingen Schwurgericht zu verantworten haben.

Milbbad, 28. Mai. (Tuberkulosekonferenz.) Vom 29. Mai bis einschließlich 3. Juni findet hier die Deutsche Tuberkulosekonferenz statt.

Lüdingen, 28. Mai. (Landesfischereiverein.) Der diesjährige Württ. Fischereitag findet von Samstag, den 9. Juni, bis Montag, den 11. Juni, in Lüdingen statt.

Kalen, 28. Mai. (Tödlicher Autounfall.) Abends wollte der Kaufmann Hech, der auf einer Geschäftsreise war, mit der 22-jährigen Rosa Weingart von Koblenzstraße mit seinem Auto von Koblenzstraße nach Abtsgmünd fahren. Kaum einige hundert Meter unterhalb des Ortes fuhr das Auto auf ein Gelände auf, wodurch sich das Auto überschlug. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Das Mädchen war sofort tot, der Autolenker wurde schwer verletzt.

Bad Wergentheim, 28. Mai. (Rücktritt des Stadtschultheißen.) Nachdem Stadtschultheiß Kögler für Ende Juni seinen Rücktritt angekündigt, wurde im Gemeinderat an ihn die Bitte gerichtet, das Amt bis 1. Oktober weiter zu behalten. Damit erklärte sich der Stadtschultheiß einverstanden.

Amtliche Bekanntmachung.

Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung.
I. Wahl der Beisitzer zum Versicherungsamt.

Die Arbeitgeber und die Versicherten haben innerhalb der gesetzten Frist nur je eine Vorzugsliste eingereicht. Diese Listen wurden zugelassen. Demnach gelten die Benannten in der Reihenfolge, in welcher sie in der Liste aufgeführt sind, als gewählt.

II. Wahl zum Ausschuss der Landesversicherungsanstalt Württemberg.

Von den eingereichten Vorzugslisten blieb nach Ablauf der Frist nur je eine Liste der Arbeitgeber und Versicherten aufrecht erhalten. Diese Listen wurden zugelassen. Die Benannten gelten demnach in der Reihenfolge, in welcher sie in der Liste aufgeführt sind, als gewählt.

Eine Wahl mit Stimmabgabe findet also weder bei Ziffer I noch bei Ziffer II statt.

Magold, den 26. Mai 1928.
Versicherungsamt:
Dr. Rauneder, Reg.-Rat.

Bezirksfarrenschaubehörde.

Für die nächsten 3 Jahre, d. h. bis 1. Mai 1931, besteht die Bezirksfarrenschaubehörde wieder aus folgenden ordentlichen Mitgliedern:

Veterinär Dr. Mehger-Magold, Vorsitzender;
Tierarzt Dr. Schneider-Altensteig, zugleich stellv. Vors.;
Landwirt Karl Bühler in Gillingen.

Zu Stellvertretern sind bestellt:
Hirzwirt Jakob Kleiner in Ebhausen;
Gutsbesitzer Karl Link in Essringen-Trölleshof.

Magold, den 26. Mai 1928.
Oberamt:
Baitinger.

Tätigkeitsbericht der württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 28. Mai. Nach dem Bericht über die Tätigkeit der Württ. Landwirtschaftskammer im 8. Geschäftsjahre (1. April 1927 bis 31. März 1928) hat die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer auch in diesem Berichtsjahre wiederum erheblich an Umfang zugenommen. Neben der Fortführung der jährlich wiederkehrenden Förderungsmahnahmen auf allen Gebieten der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und des Gartenbaus wurden neue und sehr wichtige Aufgaben in Angriff genommen. Die katastrophale Lage der Landwirtschaft, die im Berichtsjahre in Erscheinung trat, rückte insbesondere die Frage der Preise und der Absatzförderung für landwirtschaftliche Produkte in den Vordergrund des Interesses. Zur Behebung der Notlage in allen Wirtschaftszweigen hat daher die Landwirtschaftskammer im Laufe des Geschäftsjahres immer wieder bei der Reichs- und Landesregierung eingehend begründete Anträge und Gutachten eingereicht und ferner selbst umfassende Maßnahmen auf dem Gebiete der Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Rationalisierung der Landwirtschaft in die Wege geleitet. Genannt seien hier nur die Standardisierung der Getreide und sonstiger Pflanzenerzeugnisse, Einführung einer Buttermarke, Markenmehl und eines Eierstempels, Förderung des Blech-, Schafe- und Schweinefleischs sowie des Obst- und Gemüsehandels usw. Von größeren Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer im Berichtsjahre ist noch die Schlacht- und Mastviehaustellung zu nennen, die im April 1927 im Stadl. Schlachthof in Stuttgart abgehalten wurde.

Letzte Nachrichten.

Bootsunglücke während der Pfingstfeiertage

Berlin, 29. Mai. Auf dem Bempiner See kenterte ein Jachtboot, während ein Jachse gerettet werden konnte, ertrank der Mitfahrer. Auf dem Wannsee schlug ein Badelboot, das mit 4 Personen besetzt war, um, drei konnten gerettet werden, der vierte, ein Student, ertrank. Auf der Havel kippte ebenfalls ein mit vier Personen besetztes Jachtboot um; von den Verunglückten wird ein Schüler aus Charlottenburg vermißt.

Verunglückte Pfingstaussflüger.

Leipzig, 28. Mai. Ein mit Ausflüglern besetzter Wagen wollte in der Elsteraue zwischen Quasitz und Gundorf einen über eine Wiese am Wasser entlang führenden Fußweg benutzen. Dabei rutschte der Wagen ab und stürzte ins Wasser. Ein Herr und eine Dame, sowie ein Pferd ertranken. Ein Teil der Insassen hatte den Wagen vorher verlassen, weil ihnen die Sache zu gefährlich war. Der Rutscher wollte Selbstmord verüben, wurde aber daran verhindert und befindet sich jetzt in Haft.

Der Rote Frontkämpfertag

Berlin, 28. Mai. Der von der K.P.D. und dem Roten Frontkämpferbund veranstaltete Rotfrontkämpfertag ist, abgesehen von den Zwischenfällen am Samstag, ohne größere Zusammenstöße verlaufen. Am Pfingstsonntag fand eine Demonstration im Lustgarten statt, an der etwa 70-80 000 Mann teilnahmen. Hierbei sprachen Führer der Kommunistischen Partei und der Roten Frontkämpfer. Am Schluß wurde ein Kampfgebet von den Teilnehmern im Chor mitgesprochen, in dem sie gelobten, die russische und chinesische Revolution mit allen Mitteln zu verteidigen, und für die siegreiche Weltrevolution zu wirken. Sodann fand ein Vorbeimarsch statt.

Altensteig

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 31. Mai, von nachmittags 1 Uhr an, verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden

verschiedene große und kleine Fässer sowie einige Wagen.

Zusammentunft beim „Sternen“.
Gerichtsvollzieherstelle Magold.

Altensteig-Stadt.

Zu dem am Donnerstag, den 31. Mai 1928 hier stattfindenden

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt



ergeht hiermit Einladung.
Den 25. Mai 1928.
Stadtschultheißenamt: Pfizenmaier.

Auf den Markt in Altensteig

bestimmte Anzeigen erbitten wir uns frühzeitig.

Abgeordneter Oskar Ged gestorben

Berlin, 29. Mai. In Mannheim starb am Pfingstmontag nach einer Gallensteinoperation im 61. Lebensjahre der sozialdemokratische Abgeordnete Oskar Ged. An seiner Stelle tritt der badische Staatspräsident Adam Kemmele in den Reichstag ein.

Unwetterverheerungen in Oesterreich

Wien, 28. Mai. Die in den Tagen unmittelbar vor Pfingsten einziehenden wolkenbruchartigen Niederschläge, die im niederösterreichischen und steirischen Alpengebiet besonders heftig auftraten, bewirkten ein plötzliches Anschwellen zahlreicher Flußläufe und führten an verschiedenen Bahnstrecken zu Ueberflutungen und Unterwühlungen des Bahnkörpers und zu Ueberbrechungen des durchgehenden Bahnverkehrs. Der größte Teil der unterbrochenen Linien, darunter auch die Westbahn, konnten bereits im Laufe des Pfingstsonntags wieder fahrbereit gemacht werden.

Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn.

Stockholm, 28. Mai. Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute an einem Eisenbahnübergang in der Nähe der Stadt Sala. Ein vollbesetztes Auto stieß mit einem in voller Geschwindigkeit fahrenden Personenzug zusammen. Das Auto, das von der Lokomotive 200 Meter mitgeschleift wurde, wurde völlig zertrümmert. 2 Personen wurden auf der Stelle getötet, 2 weitere starben kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Eine fünfte ist lebensgefährlich und zwei weitere Personen sind leicht verletzt.

Bombenexplosion in Buenos Aires

London, 28. Mai. Wie Reuter aus Buenos Aires meldet, hat eine gewaltige Bombenexplosion, die antijohannischen Kreisen zugeschrieben wird, das Haus des Obersten Ueltra, ehemaligen Oberleutnant im italienischen Heer, zerstört. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu bezagen.

Schweres Postautobusunglück

Leuzen a. E., 28. Mai. Am ersten Pfingstfeiertag fuhr ein Postautobus infolge Federbruchs und Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Von den 22 Insassen wurden vier Personen schwer und mehrere leichter verletzt.

Erfolgung des spanischen Massenmörders

Tarragona, 28. Mai. Es ist gelungen, den Massenmörder zu entdecken, der am 21. Mai elf Personen ermordet hatte. Da er sich nicht ergeben wollte, wurde er mit einem Gewehrstoß niedergestreckt.

Geschäftliche Mitteilungen

Frauenurteile vom Walchenteufel. Trotdem ich mit einem Walchenteufel gekauft habe, ging ich doch mit etwas Mißtrauen am Walchenteufel an die Arbeit, denn es war doch fast nicht zu glauben, daß dieser Apparat solche Wunder schafft, aber mein Mißtrauen war bald beseitigt, denn der Walchenteufel hält tatsächlich was er verspricht und ist jeder Hausfrau zu empfehlen. Frau Auer, Dornmetzingen.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch

Ueber Mitteleuropa liegt jetzt schwacher Hochdruck. Depressionsgebiete im Osten und Westen dürften wenig Einfluß gewinnen. Für Mittwoch ist deshalb vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Für Käufer!

Habe eine größere Anzahl Objekte verschiedener Arten, darunter solche, die ich erst vor kurzem in Verkaufsauftrag erhielt, zum Teil mit kleinen Anzahlungen, im Auftrag zu verkaufen. Anfragen mit Angaben des zur Verfügung stehenden Angebotes sief entgegen

Albert Preshburger, Immobilien und Hypotheken, Horb a. N., Telefon 288.

Rückporto erbeten.

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Inh. L. Lank

empfehl ich zur Anfertigung von

Druckarbeiten aller Art

wie Rechnungen - Briefbogen
Geschäftskarten - Prospekten
Preislisten - Katalogen usw.
in geschmackvoller Ausführung, einoder mehrfarbig.

Modernes Schriftenmaterial, billige Preise rascheste Lieferung



